Hätten Sie gewusst, dass Igel gute Schwimmer sind?

Am Samstag, 31. Oktober, durften rund 25 Personen spannende Sachen rund um den Igel erfahren.

ANGELA UND TAMARA SUTER

Als wir um 10 Uhr beim Einsiedlerhof ankamen, waren schon viele andere Interessierte dort. Als erstes erklärte uns Simon Steinemann vom Igelzentrum in Zürich Sachen über den Igel. Wir erfuhren zum Beispiel, dass die Igel eine Winterstrategie haben oder dass man keine Igel hochheben und irgendwo anders platzieren sollte. Und wenn man Igel anfasst, sollte man immer Handschuhe benutzen! Oder wussten Sie schon, dass eine Igelfrau 1 Kilogramm wiegt – und ein Igelmann sogar 1,5 Kilogramm? Das und noch viel mehr Hintergrundwissen vermittelte Simon Steinemann während des spannenden Vormittages (siehe Kasten). Leider wurde während der Exkursion kein Igel oder Igelspuren entdeckt. Aber es wurden gute Fragen gestellt, die der Igelexperte kompetent beantworten konnte.

Worauf soll man achten?

Beim anschliessenden Spaziergang im Dorf wurde in einige Gärten geschaut und währenddessen Weiteres erklärt, worauf man achten sollte. Es wäre wünschenswert, wenn mehr Leute sensibilisiert wären, erklärte Steinemann. Geeignete Lebensräume für den Igel werden zunehmend knapp. Umso wichtiger sind gemäss Steinemann naturnahe Gärten und Quartiere mit Versteckmöglichkeiten, Nahrung und sicheren Wegen. Rund ums Schulhaus Furren wurden die vorhandenen Elemente besprochen: Was eignet sich als Tages-Schlafplatz oder wo sollte ein Winterschlafplatz sein. Zum Abschluss erstellte eine kleine Gruppe gemeinsam ein Igel-Winterschlafplatz. Wer weiss, ob bald dort jemand einziehen wird.

Die spannende Exkursion wurde vom Naturraum Einsiedeln angeboten. Das Projekt «Naturraum Einsiedeln» wurde 2025 auf Initiative einer engagierten Einsiedlerin zusammen mit dem Wildhüter Matthias Oechslin und dem Fachbereich Umwelt des Bezirks Einsiedeln erarbeitet. Ziel des Projektes ist, die lokalen Naturwerte bekannter zu machen und Wissen rund um die Nutzung und den Erhalt der Lebensräume zu verbreiten. In diesem Zusammenhang wird es immer wieder spannende Veranstaltungen geben.

— Weitere Informationen zum Igel unter www.igelzentrum.ch, zum Naturraum unter www.naturraum-einsiedeln.ch.



Waren verantwortlich für den spannenden Anlass zum Thema Igel (von links): Barbara Vogler, Simon Steinemann, Basil Jenny sowie Stefanie Wermelinger. *Foto: Angela Suter*

Igel im Winter

TS. Igel halten Winterschlaf, weil sie im Winter kein Essen mehr finden. Nach dem Winterschlaf sind sie rund ein Drittel leichter. Ein Igelkind muss mindestens 500 Gramm schwer sein, damit es in den Winterschlaf gehen kann. Wiegen kann man Igel, indem man schaut, dass er sich verkugelt und so kann man ihn dann auf eine Waage legen. Wenn ein Igel zu leicht ist, kann man ihn füttern. Aber man sollte ihm mit Nagellack einige Stacheln anmalen und nach etwa zehn Tagen wieder aufhören mit dem Füttern. Wenn die Temperaturen unter fünf Grad fallen, gehen sie dann meistens in den Winterschlaf.



Als Abschluss der Exkursion wurde gemeinsam mit Simon Steinemann vom Igelzentrum Zürich im Garten des Furrenschulhauses ein Igel-Winterschlafplatz erstellt. *Foto: zvg*

Überwinterungsplatz

Einen Igel-Überwinterungsplatz macht man am besten so: Man sucht sich einen Platz an der Nordseite des Hauses. Eine Lage Holzschnitzel bildet zum Beispiel eine gute Isolationsschicht gegen Feuchtigkeit von unten. Zuunterst werden grosse Holzscheite übers Kreuz gelegt, darüber kommen verschieden grosse Äste, danach Laub und am Schluss am besten noch Tannenäste. Wichtig ist, dass es unten einen Hohlraum hat und am besten verwendet man kein Plastik, es muss auch nicht mit einer Plane bedeckt werden. Die weitere Ausstattung übernimmt der Igel selber, er trägt noch weiteres Laub mit dem Mund in seinen Schlafplatz.

Der Platz sollte trocken und nicht sonnenbeschienen sein. Wenn man ein Igelnest aus Versehen aufgedeckt hat, deckt man es am besten einfach wieder zu. Wenn man im Winter umbaut, dann sollte man entweder Igelsuchhunde holen oder einen sorgfältigen Gärtner wählen. Mit einer Wildkamera kann man herausfinden, ob man einen Igel (oder andere Tiere) im Garten hat. Auf www.wildenachbarn.ch könnte man Sichtungen melden und nachschauen.

Schatten ist im Winter und im Sommer nicht gleich

Man sollte ein Igelhaus möglichst im Schatten bauen. Aber Achtung! Im Winter und im Sommer ist der Schatten nie genau gleich. Ein Baum verliert zum Beispiel seine Blätter. Ein Igelhaus anschaffen? Ja, aber besser selber eines bauen. Oder den Igel die bereits vorhandenen Hohlräume nutzen lassen.

Tamaras Igelwissen

TS. Wenn ein Igelbaby auf die Welt kommt, dann hat es schon Stacheln, aber die sind noch weiss und unter der Haut. Ein Baby ist etwa so gross wie ein Daumen, später werden Männchen bis zu 1,5 Kilogramm schwer, Weibchen rund 1 Kilogramm. Nach der Geburt haben sie die Augen und die Ohren noch geschlossen, sie öffnen diese nach etwa zwei Tagen. Später hört und riecht er sehr gut. Ein Igel sucht bei Gefahr sofort die Deckung und kugelt sich als letzte Möglichkeit ein. Sie sind nicht sehr intelligente Tiere, aber ihr Wohngebiet kennen sie in- und auswendig, deshalb sollte man Igel auch nicht umsiedeln.

Nachtaktiver Insektenfresser

Igel essen am liebsten Insekten, Raupen, nachtaktive Laufkäfer und Weiteres. Sie essen auch Regenwürmer, die sie vor allem im Frühling finden. Igel sollte man nicht füttern. Es gibt wenige Ausnahmen, am besten fragt man beim Igelzentrum nach, wenn man einen Igel findet, von dem man denkt, der brauche Hilfe.

Der Igel ist ein bequemes Tier und geht gerne der Ebene nach. Wenn es grüne Grasflächen gibt, dann gibt es dort meistens Igel. Sie leben eigentlich nicht über 1200 Meter über Meer, aber es wurden immer wieder Igel in höheren Lagen gefunden. Das Gebiet, in dem man Igel finden könnte, sind rund 30 Hektare. Igel sind nachtaktiv und daher bemerkt man ihre Anwesenheit oft gar nicht. Igel sind meistens Einzelgänger. Aber wenn es einen Fütterungsstand gibt, dann kommen alle Igel aus dem Quartier zusammen. Vielleicht hat ein Igel eine Erkrankung und die kann er dann weitergeben.

Der Igel kann auf eine Treppenstufe steigen, die so hoch ist wie der Abstand vom Daumen bis zum kleinen Finger, wenn man die Hand streckt. Und er kann durch ein Loch gehen, das so gross wie eine Faust von einem Erwachsenen ist. Igel können schwimmen und das sogar sehr gut. Wer einen Pool oder Teich sein Eigen nennen darf, der sollte eine Ausstiegsrampe bauen, am besten sogar zwei.

Feinde

Marder oder Füchse stellen keine Probleme für Igel dar, ausser für kleine oder kranke Igel. Dachse mit ihren scharfen Krallen aber schon. Wie der Uhu, er trägt die Igel in sein Nest und frisst sie dort. Weitere Feinde sind Wildschweine, manchmal auch der Wolf oder Hunde wie Rottweiler.

Wenn man Rasen mäht, dann sollte man vorher unter die Sträucher schauen. Ein Rasenroboter ist nicht die beste Idee und der Trimmer schon gar nicht! In einem Fussballtornetz oder auch im orangen Elektrozaun kann sich ein Igel leicht verheddern, denn gerade junge Igel haben einen grenzenlosen Optimismus und denken: «Da passe ich schon durch!»

Vor zirka 200 Jahren ass man Igel sogar in der Schweiz noch! Die Menschen waren arm und der Igel eine gute Nahrungsquelle. Aber heute sind sie geschützt und stehen auf der roten Liste. Igel werden etwa vier bis fünf Jahre alt. In Dänemark hat man einmal einen 12-jährigen und sogar einen 16-jährigen Igel gefunden.

Ein Wochenende voller Ideen, Begegnungen und Vorfreude

Adventsausstellung bei der Holdener Schreinerei

Mitg. Was haben eine Schreinerei, Weihnachten und rund zwanzig verschiedene Aussteller gemeinsam? Sie sorgen bereits zum vierzehnten Mal für ein besonderes Novemberwochenende in Oberiberg. Am 14. und 15. November wird die Holdener Schreinerei zum Treffpunkt für alle, die Schönes entdecken, gutes Handwerk schätzen und sich auf die Weihnachtszeit einstimmen möchten.

Wo sonst geplant, gesägt und geschliffen wird, stehen an diesem Wochenende besondere

Vierzehn Jahre und jedes Mal anders

Zum vierzehnten Mal findet die Adventsausstellung statt. Und obwohl das Datum inzwischen vielen bekannt sein dürfte, ist die Ausstellung jedes Jahr aufs Neue anders. Neue Ideen kommen dazu, bekannte Gesichter sind wieder dabei und irgendwo wartet immer etwas, das man so nicht erwartet hätte. Genau diese Mischung macht den Anlass aus.

Die verschiedenen Aussteller bringen ihre eigenen Geschichten, ihr Handwerk und ihre Leidenschaft mit. Entsprechend

Ein Wochenende, das Lust auf Weihnachten macht

Vielleicht kommt man auf der Suche nach einem besonderen Geschenk, aus Interesse am Handwerk oder einfach, um sich auf die Adventszeit einzustimmen. Sicher ist: Ein Besuch lohnt sich. Zwischen Holz, Handwerk und liebevoll ausgewählten Produkten gibt es vieles zu entdecken und vielleicht auch die eine oder andere Inspiration für Weihnachten.

Die Holdener Schreinerei und alle beteiligten Aussteller freuen sich darauf, die vierzehnte

